

WALD KINDER GARTEN

MARKTHEIDENFELD



Konzeption

Waldkindergarten Grüne Wichtel Marktheidenfeld

(01/2024)

Inhaltsverzeichnis

1. Organisatorische Konzeption

1.1. Rechtsträger	3
1.2. Anschrift/Kontakt	3
1.3. Lage	3
1.4. Räumliche Situation	3
1.5. Zielgruppe	3
1.6. Öffnungszeiten	3
1.7. Schließtage	4
1.8. Anmeldung	4
1.9. Beiträge	4
1.10. Personal	4
1.11. Besprechungsstrukturen	4
1.12. Gesetzliche Grundlagen	4

2. Pädagogische Konzeption

2.1. Grundlagen der pädagogischen Konzeption	5
2.2. Bild vom Kind	5
2.3. Leben im Jahreslauf	5
2.4. Veranstaltungen im Jahreslauf	5
2.5. Elternarbeit	5
2.6. Eingewöhnung	6
2.7. Tagesablauf	6
2.7.1. Bring- und Abholsituation	6
2.7.2. Morgenkreis	7
2.7.3. Freispielzeit	7
2.7.4. Gezielte Kleingruppenangebote	7
2.7.5. Essenssituation	7
2.7.6. Abschlusskreis	8
2.7.7. Ausflüge und Wanderungen	8
2.8. Förderung der Basiskompetenzen	8
2.8.1. Selbstwahrnehmung	8
2.8.2. Motivationale Kompetenz	8
2.8.3. Kognitive Kompetenz	9
2.8.4. Physische Kompetenz	9
2.8.5. Soziale Kompetenz	9
2.9. Geschlechtersensible Erziehung	9
2.10. Ethische und religiöse Erziehung	10
2.11. Individuelle Förderung	10
2.12. Integration und Inklusion	10
2.13. Sprachförderung	10

2.14. Vorschulerziehung	11
2.15. Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder	11
2.16. Beobachtung und Dokumentation	11
2.17. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	11
2.18. Kooperation und Vernetzung	12
2.18.1. Kooperation mit Schulen	12
2.18.2. Kooperation mit Regelkindergärten	12
2.18.3. Vernetzung mit Waldkindergärten untereinander	12
2.18.4. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	12
2.19. Qualitätssicherung	12
2.19.1. Elternumfrage	12
2.19.2. Fortbildungsmaßnahmen	12
2.19.3. Teamtage	13
2.20. Praktikum im Waldkindergarten	13

**Es ist unvermeidlich.
Ihre Welt wird größer, sachlicher, härter.
Aber sie haben die Erde gefühlt, das Licht getrunken.
Getanzt mit den Bäumen.
Geschwommen in einem Meer von Blumen.
Sie sind Kind gewesen.
In herrlichster Weise Kind.
So können sie verletzlich und wahrhaft zugleich, erwachsen sein.
Blumen in ihren Augen.
Eine Welt aus Stein - aber sie, sie werden sicher blühen...**
(Hans Bouma)

1. Organisatorische Konzeption

1.1. Rechtsträger

Träger des Waldkindergartens ist der Förderverein Waldkindergarten Marktheidenfeld e.V.
Der Vorstand wird gebildet von Frau Jana Arndt, Sarah Körner, Alexander Betz.

1.2. Anschrift/Kontakt

Waldkindergarten Marktheidenfeld e.V.
Rombergweg 1
97828 Marktheidenfeld

Telefonnummer: 0175 / 470 78 97

www.gruenewichtel.de
wakiga@gruenewichtel.de
wakigatteam@gruenewichtel.de

1.3. Lage

Unser Waldkindergarten befindet sich auf einem privaten Waldstück am Romberg in einem Mischwald der Stadt Marktheidenfeld.

1.4. Räumliche Situation

Die Kinder halten sich in der Regel im Freien auf. Entweder an unserem Waldplatz oder bei Wanderungen in der umliegenden Natur.

Als Rückzugsmöglichkeit bei schlechter Witterung stehen den Gruppen zwei beheizbare Unterkünfte zur Verfügung.

Das „Wichtelhaus“ ist das Zentrum unseres Waldplatzes. Es gibt einen größeren und einen kleineren getrennten Raum, welche mit einem durchgängigen Dach verbunden sind. An Tischen und Bänken können die Gruppen bei schlechtem Wetter essen oder sich aufwärmen.

Bei Sturm oder anderen Wetterextremen dürfen wir einen Versammlungsraum im THW in Hafenlohr nutzen.

1.5. Zielgruppe

Der Waldkindergarten Marktheidenfeld ist eine Einrichtung mit zwei Gruppen, in der maximal 50 Kinder von 2,5 Jahren bis zur Einschulung betreut werden.

Mit unserem Waldkindergarten bieten wir dem Raum Marktheidenfeld und Umgebung einen alternativen Kindergarten mit erweiterter Naturerfahrung.

Kinder mit Beeinträchtigung oder besonderem Förderbedarf, können im Waldkindergarten aufgenommen werden, wenn ihren Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Ihre Integration ist eine Bereicherung für die gesamte Gruppe.

1.6. Öffnungszeiten

Der Waldkindergarten Marktheidenfeld ist Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

1.7. Schließtage

Die Schließtage stimmt der Träger mit dem Personal jeweils zum Beginn eines Kindergartenjahres ab. Normalerweise ist der Waldkindergarten an Weihnachten zwei Wochen, an zwei Wochen der Schul-Sommerferien und für bis zu 4 Teamtage geschlossen.

1.8. Anmeldung

Wer sein Kind im Waldkindergarten anmelden möchte, wendet sich über unsere Kontaktdaten (siehe Punkt 1.2.) an uns, hier erhalten Sie die weiteren Informationen.

Die Aufnahme des Kindes erfolgt in Absprache mit der pädagogischen Kindergartenleitung unter Berücksichtigung der Gruppensituation.

In der Regel können Kinder ab sechs Monate vor ihrem dritten Geburtstag in den Kindergarten kommen.

1.9. Beiträge

Der Waldkindergarten ist staatlich anerkannt und wird durch den Bund und die Gemeinden gefördert. Zusätzlich wird für den Besuch des Kindes im Waldkindergarten ein monatlicher Elternbeitrag erhoben. Dieser wird für die gesamte Kindergartenzeit, monatlich, pro Kind in Höhe von 100€ vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird durch eine Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt.

Für jüngere Kinder gibt es die Möglichkeit, eine Beitragsunterstützung über das Krippengeld zu beantragen.

Die Höhe des Beitrags ist in der jeweils gültigen Elternbeitragsordnung festgelegt. Diese kann auf unserer Internetseite (siehe Punkt 1.2.) abgerufen werden. Anhand der benötigten wöchentlichen Betreuungszeit wählen die Eltern eine Buchungszeitkategorie und daraus ergibt sich der monatliche Beitrag.

1.10. Personal

Im Waldkindergarten sind sechs Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin und eine päd. Ergänzungskraft beschäftigt.

Pädagogische Kindergartenleitung: **Beatrice Gottier** (Erzieherin, Naturpädagogin, Elternbegleiterin)

Team:

Sophia Ruppert (Erzieherin, Elternbegleiterin)

Saskia Sobik (Erzieherin)

Natalia Gottschling (Erzieherin)

Marina Behre (Erzieherin)

Gabriele Fröhlich (Erzieherin)

Christine Schmidke (Kinderpflegerin, Natur- und

Elementarpädagogin)

Waldemar Nebolsin (päd. Ergänzungskraft)

1.11. Besprechungsstrukturen

Dem Personal stehen acht Stunden im Monat für Dienstbesprechungen zur Verfügung.

Diese sind wie folgt unterteilt:

Jeweils donnerstags findet eine einstündige Besprechung von 13 - 14 Uhr statt. Darin wird die kommende Woche geplant, Aufgaben verteilt und anstehende Elterngespräche vorbereitet.

Einmal monatlich wird in einer vierstündigen Dienstbesprechung die langfristige Planung von Projekten besprochen, Beobachtungsbögen weitergeführt, Entwicklungsprozesse der Kinder fokussiert und daraus neue Ziele erstellt.

An der monatlichen Vorstandssitzung nehmen der Vorstand des Fördervereins Waldkindergarten Marktheidenfeld e.V. und die pädagogische Kindergartenleitung teil. Die Kindergartenleitung nimmt als beratende Funktion teil und ist nicht stimmberechtigt.

Es findet jährlich mit jeder/m MitarbeiterIn ein persönliches Mitarbeitergespräch statt. Bei diesem nimmt sowohl die Kindergartenleitung als auch ein Vorstandsmitglied teil.

Das Kinderteam hat die Möglichkeit nach Bedarf und zur Qualitätssteigerung an Supervisionsgesprächen teilzunehmen.

1.12. Gesetzliche Grundlagen

Der Waldkindergarten Marktheidenfeld arbeitet nach dem bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), SGB VIII, SGB XII, Infektionsschutzgesetz (IfSG), Datenschutzgesetz.

2. Pädagogische Konzeption

2.1. Grundlagen der pädagogischen Konzeption

Der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung dient uns als Leitlinie für die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Damit verbunden liegen im Besonderen die Schwerpunkte auf der Wald- und Naturpädagogik.

2.2. Unser Bild vom Kind

Wie im bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben kommt der neugeborene Mensch als "kompetenter Säugling" zur Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt das Kind seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessenen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

In ihrem Tun und Fragestellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker, Philosophen. Sie wollen im Dialog mit anderen an allen Weltvorgängen teilnehmen, um ihr Weltverständnis kontinuierlich zu erweitern. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum an einzigartigen Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

2.3. Leben im Jahreslauf

Erleben der Jahreszeiten und der Elemente. Strukturierendes Element der Waldkindergartenarbeit ist der jahreszeitliche Rhythmus. Das Kind erlebt die Jahreszeiten unmittelbar: Frühling, Sommer, Herbst und Winter in ihren unterschiedlichen Qualitäten. Es empfindet Freude über den ersten Sonnenstrahl nach dichtem Nebel, die dunklen Wolken am Himmel und den beginnenden Regenguss, die raschelnden Blätter im Herbst oder die zugefrorenen Pfützen im Winter. Warum ist der Frühling bunt, duftend, laut, voller Bewegung? Der Winter hingegen still, starr, und arm an Farben und Gerüchen? Wo sind die Vögel, Insekten und anderen Tiere im Winter? Von wem stammen die Spuren im Schnee? Wer hat das Blatt angefressen? Wohin führt die Ameisenstraße? Kinder bemerken kleinste Veränderungen und fragen nach. Feuer, Wasser, Luft und Erde gehören zu den existenziellen Lebensgrundlagen des Menschen. Das Erleben dieser Elemente, der Umgang mit ihnen und den Naturerscheinungen wie Hagel, Schnee, Regen und Nebel bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit. Das wärmende Feuer im Winter, der kühle Bach im Sommer, die eiskalte Luft an einem klaren Wintermorgen, die duftenden Erdschollen im Frühjahr – das alles sind Erlebnisse, die Liebe zur Natur und damit Verantwortungsgefühl im Kind wachsen lassen. Zu allen Jahreszeiten fördert das Leben in und mit der Natur viele lebenspraktische Fähigkeiten. Das Kennenlernen des Waldes, seiner Geräusche und Bewohner, seiner Früchte und Veränderungen, seiner Freuden und Gefahren, ist für Waldkindergartenkinder notwendiges Wissen. Wetterbeobachtungen und -deutungen, der Umgang mit Feuer und Wasser, handwerkliche Fähigkeiten, Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft und das Gefühl für die eigene Befindlichkeit gehören ebenso dazu, wie das Achten der eigenen Sachen und die Aufmerksamkeit für die Umgebung und die Mitmenschen. Alle diese Fähigkeiten und Fertigkeiten ergeben sich aus dem Leben mit der Natur im Jahreslauf.

2.4. Veranstaltungen im Jahreslauf

Jährliche Veranstaltungen: Fasching, Ostern, Familienfest, Ausflug der Vorschulkinder, Waldübernachtung der Vorschulkinder mit anschließendem Elternfrühstück, Verabschiedung der Vorschulkinder und ihrer Eltern beim gemeinsamen Abschiedsfest, Erntedankfeier, Martinszug und Spendensammlung für die Tafel Marktheidenfeld, Nikolausfeier und Adventsfest.

Die Feste werden in jedem Jahr inhaltlich erarbeitet und von den Kindern gestaltet. Wir basteln, lernen Lieder, üben kleine Theaterstücke und vieles mehr.

2.5. Elternarbeit

Zu Beginn des Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit einen Elternbeirat zu wählen. Dieser unterstützt bei Bedarf das Kindergartenpersonal für anfallende Tätigkeiten und übernimmt eine beratende Funktion für die Eltern und agiert als Pate für neu ankommende Familien.

Der Wochenrückblick des Waldkindergartens ist für alle Eltern und Interessierten jederzeit einsehbar und wird wöchentlich ausgehängt.

Die "Waldpost" informiert monatlich über Termine, Vorhaben und Inhalte der Kindergartenarbeit.

Der regelmäßig stattfindende Elternabend dient dem Austausch, der Beratung und Information. Er gibt intensiven Einblick in den Kindergartenalltag und viele pädagogische Themen.

Die Zufriedenheit der Eltern ist uns sehr wichtig. Wir möchten gemeinsam mit ihnen eine ganzheitliche Erziehung der Kinder fördern, in Erziehungsfragen beraten und unseren Kindergarten zu einem Ort der Begegnung gestalten.

Damit uns dies gelingt, bieten wir:

- transparente Kindergartenarbeit (Hospitation nach Absprache jederzeit möglich)
- entwicklungsbegleitende Portfolioarbeit
- Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen
- wöchentlicher Rückblick über das Kindergartengeschehen
- monatliche Waldpost mit aktuellen Terminen
- Eltern- und Entwicklungsgespräche (mindestens 2 mal im Jahr)
- regelmäßige Elternabende
- jährliche Umfrage zur Zufriedenheit der Eltern und zu ihren Wünschen
- gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern

Wir wünschen uns von den Eltern:

- vertrauensvolle Zusammenarbeit
- gegenseitige Offenheit
- regelmäßigen Austausch
- Mitgestaltung der Portfoliomappen
- Teilnahme an den Elternabenden
- zuverlässige Erledigung der Elterndienste
- gemeinsame Aktionen

2.6. Eingewöhnung

Wir orientieren uns am "Berliner Eingewöhnungsmodell". Dieses umfasst eine sanfte und sehr individuell begleitete Eingewöhnungsform, indem die Eltern intensiv mit eingebunden sind.

Das Konzept ist in verschiedene Phasen unterteilt. Es beginnt mit der mehrtägigen Grundphase, in dieser nimmt das Kind und ein Elternteil für ca. 2 Stunden am Kindergartenalltag teil. Unterstützt wird das Kind von einer festen Bezugserzieherin. Die Eltern helfen dem Kind in Situationen, in denen das Vertrauen zur Erzieherin erst aufgebaut werden muss. In Spielsituationen verhält sich das Elternteil passiv und schenkt dem Kind aber volle Aufmerksamkeit und vermittelt eine sichere Basis.

An den darauffolgenden Tagen, wenn sich die Beziehung zur Bezugserzieherin gefestigt hat, kann ein erster kurzer Trennungsversuch gestartet werden. Das heißt, das Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt für ca. 15 Minuten den Waldplatz, bleibt aber in Rufbereitschaft.

In den Folgetagen werden die weiteren Trennungsversuche individuell auf den Trennungsverlauf abgestimmt. In der Stabilisierungsphase wird die Trennungszeit nach und nach erweitert.

Um dem Kind ein sanftes Ankommen im Kindergartenalltag zu ermöglichen, ist es wichtig auf positives Erleben zu achten. Die Bedürfnisse des Kindes stehen klar im Fokus, um eine Überforderung zu vermeiden. Um dies einhalten zu können, ist es während der gesamten Eingewöhnungszeit, in einigen Fällen darüber hinaus, erforderlich, dass das Kind die Einrichtung erst mal für ein geringeres Stundenpensum besucht.

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind beim Ankommen leicht ins Spiel findet und grundsätzlich in guter Stimmung am Kindergartengeschehen teilnimmt.

2.7. Tagesablauf

Der Waldkindergarten ist Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 14 Uhr geöffnet. Die Kernzeit ist von 9 Uhr bis 13 Uhr.

Der Früh- und Spätdienst findet Gruppenübergreifend statt und wird in der Regel jeweils mindestens von einer Erzieherin jeder Gruppe begleitet.

Die Kinder der beiden Gruppen kommen gemeinsam am Waldplatz an.

Die Kernzeit an sich findet in getrennten Gruppen statt. Die Gruppen orientieren sich unabhängig voneinander an ihrem Programm und terminieren die Abläufe und Strukturen selbstentscheidend.

An klar getrennten Garderoben, platzieren sie ihre Rucksäcke und ihre persönlichen Gegenstände. Die Kinder begeben sich an unterschiedliche Orte, getrennt nach Gruppenzugehörigkeit, zum Morgenkreis.

Schwerpunkte der Gruppen:

Die Jüngeren Kinder bilden eine Gruppe, **die Mäuse**. Die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr und im Vorschuljahr eine Zweite, **die Wildkatzen**.

In der Gruppe der jüngeren Kinder finden überwiegend die Eingewöhnungen der neuen Kinder statt, außer sie sind bereits vier Jahre alt und im vorletzten beziehungsweise letzten Kindergartenjahr.

2.7.1. Bring- und Abholsituation

Die Kinder können zwischen 7:30 Uhr und 9 Uhr in den Waldkindergarten gebracht werden. Von 7:30 Uhr bis 7.35 Uhr, 8.15 und 9.00 Uhr werden die Kinder von ErzieherInnen am Treffpunkt am Rombergweg (Schild) in Empfang genommen. Um 8.12 Uhr können Kindergartenkinder direkt aus dem Stadtbus in Empfang

genommen werden, es ist eine nahtlose Weiterfahrt für die Eltern möglich. Gemeinsam wird anschließend zum Waldplatz gegangen.

Die Eltern sollten sich zügig verabschieden, damit die Abschiedssituation klar strukturiert ist. Um den weiteren Ablauf nicht zu stören, bitten wir um Pünktlichkeit! Um 9 Uhr endet die Bringzeit und somit beginnt die Kernzeit bis 13 Uhr.

Kinder, für welche die Kindergartenzeit um 13 Uhr endet, werden von den Erzieherinnen am Sammelplatz verabschiedet und an die Eltern übergeben. Gleiches erfolgt um 14 Uhr und beendet somit den Kindergarten tag.

Eltern die ihre Kinder zwischen den genannten Zeiten bringen und abholen möchten, begleiten ihr Kind bis zum Waldplatz bzw. holen dieses direkt am Waldplatz ab. Wir bitten darum, dass der Rombergweg zu Fuß gegangen wird.

2.7.2. Morgenkreis

Die Kernzeit des Waldkindergartens beginnt mit einem Morgenkreis in der jeweiligen Gruppe. Alle ErzieherInnen und Kinder bilden einen Kreis und begrüßen sich in verschiedenen Sprachen, zählen die Anwesenden und besprechen, wer heute fehlt. Neue Kinder oder Besucher werden vorgestellt.

Wir besprechen das momentane Wetter, dabei lesen die Kinder die aktuelle Temperatur und eventuelle Niederschläge ab. Nun werden der Tag und das Datum festgestellt. Danach besprechen wir welche Aktionen für heute geplant sind. Mit einem Lied oder Tanz beginnen wir den Tag.

2.7.3. Freispielzeit

Die Freispielzeit ist die wichtigste Zeit im Tagesablauf, da sie für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes von großer Bedeutung ist. Das Kind kann selbst entscheiden, wann, womit, wie lange und mit wem es spielen möchte und übt sich so in seinen sozialen Fähigkeiten. Diese Zeit bietet den ErzieherInnen gute Möglichkeiten, ein Kind in unterschiedlichen Spielsituationen zu beobachten und zu begleiten.

Die Kinder beschäftigen sich im Waldkindergarten überwiegend mit den Dingen, die sie in der Natur vorfinden. So können sie eigene Spielideen entwickeln und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Aus einem Ast wird ein Bohrer, mit dem die Waldhöhle ausgebessert wird. Ein Baum dient als Ladentisch – Zapfen, Blätter und Bucheckern als Ware.

Während der Freispielzeit bieten die ErzieherInnen freie und gebundene Aktivitäten zur Sinneswahrnehmung und ganzheitlichen Förderung im **Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans** an.

Beispiele hierfür sind

- **Märchenwanderungen und Lesegruppen** (Sprache Literacy, Informations- und Kommunikationstechnik, Medien)
- **Musikwerkstatt** (Musik, Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport)
- **Kunstatelier und Bastelgruppen** (Ästhetik, Kunst und Kultur)
- **Entspannungsstunden, philosophische Gespräche und werteorientierte Begegnungen** (Werteorientierung, Religiosität, Emotionalität, soziale Beziehungen, Konfliktbewältigung)
- **Zahlenerlebnisse** (Mathematik)
- **Forscher- und Experimentierstationen** (Naturwissenschaften und Technik)
- **Walderkundungstreifzüge** (Umwelt)
- **Geschicklichkeitsparcours** (Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport)
- **Lehmofenbacken und Feuerstellenkochen** (Gesundheit)
- **Einzelförderung**
- **Vorschulprogramm**

2.7.4. Gezielte Kleingruppenangebote

Regelmäßig werden innerhalb des Kindergartenalltags Gruppenintern Kleingruppen gebildet. Darin arbeiten wir an unserem Jahresthema und bieten Beschäftigungen zu allen Bereichen der Elementarpädagogik. Es wird gesungen, gebastelt, gemalt, geturnt, experimentiert, gelesen, besprochen, getrommelt und vieles mehr. Das jeweilige Thema soll mit allen Sinnen erlebt und erfahren werden.

2.7.5. Essenssituation

Die Kinder können während der Freispielzeit jederzeit essen, wenn sie Hunger haben, angestrebt wird aber ein gemeinsames Essen gegen 10:50 Uhr in der jeweiligen Gruppe unabhängig von der anderen Gruppe.

Die Kinder waschen ihre Hände und machen es sich am Brotzeitplatz gemütlich. Dieser wird nach dem Essen ordentlich verlassen. Im Waldkindergarten achten wir auf gesunde Ernährung und umweltbewusstes Verhalten. In den Trinkflaschen und Brotdosen der Kinder sind keine Süßigkeiten oder gesüßten Getränke. Stattdessen bitten wir die Eltern, neben einem belegten Brot auch Obst und Gemüse mitzugeben, welches das

Kind gerne isst. Die Kinder bekommen Mineralwasser oder Tee, falls ihnen ihr mitgebrachtes Getränk nicht ausreicht. Den Kindern steht während der Freispielzeit ein Teller mit kindgerecht portionierter Rohkost zur freien Verfügung. Dieses Obst beziehen wir durch das staatlich geförderte Programm "Schulobst" und wird uns wöchentlich (ausgenommen der Schulferien) in Bioqualität geliefert. Es wird täglich frisch von einer/einem ErzieherIn zusammen mit den Kindern auf einem Obst- und Gemüseteller mundgerecht angerichtet.

Immer wieder wird in Kleingruppen gemeinsam gekocht. Hierbei werden vegetarische und überwiegend regionale, ökologische Produkte oder auch fair gehandelte, biologische Lebensmittel verwendet. Oft verarbeiten wir auch frische Wildkräuter und Früchte je nach Jahreszeit.

Beim Süßen der Speisen, achten wir nach Möglichkeit auf alternative Produkte wie Honig, Dattelsirup und ähnlichem, um einen gesunden Umgang mit "Zucker" zu vermitteln.

Ein gemütliches Essen mit der ganzen Gruppe unterstützt die Gruppenzusammengehörigkeit und macht neugierig, auch einmal ungewohnte Lebensmittel zu kosten.

2.7.6. Abschlusskreis

Um 12:30 Uhr endet die Freispielzeit. Wir räumen auf und treffen uns Gruppenintern zum Abschlusskreis.

Mit einer Aktivität für die ganze Gruppe beenden wir die Kernzeit. Wir singen Lieder, machen Bewegungs- oder Kreisspiele, besprechen was wir heute alles erlebt haben und was für den nächsten Tag geplant ist.

2.7.7. Ausflüge, Wanderungen und weitere Erlebnisse

Themenbezogen machen wir Ausflüge, die in Absprache mit den Eltern geplant werden. Zum Beispiel das Ernten der Äpfel im Herbst auf unserer Streuobstwiese oder das Bärlauchpflücken im Frühjahr in der Triefensteiner Schlucht.

Solche Ausflüge vertiefen und veranschaulichen bestimmte Projekte und machen ein intensives Erleben der Jahreszeiten möglich.

Spontan werden immer wieder Wanderungen in die nähere Umgebung unternommen. Dabei besuchen wir gerne uns bekannte Plätze.

Beispiele für weitere Erlebnisse

- Reiten im Wochenrhythmus, ab 4 Jahren
- Weihnachtsbäume schmücken in Marktheidenfeld, für die Vorschulkinder
- Besuch der Meefischausstellung
- Schlittenfahren
- Verkehrswochen
- Polizeibesuch der Vorschulkinder
- Tag der offenen Türe
- Platzwechsel mit Wiesen- Wald und Wasserspielen
- Besuch der Zahnärztin im Wald
- Besuch des Rettungswagens im Wald
- wöchentliches Schwimmen am Klostersee (wetterabhängig im Juli)
- Stadtbüchereiführung

2.8. Förderung der Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristiken bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Die Waldpädagogik bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Fähigkeiten zu entwickeln.

2.8.1. Selbstwahrnehmung

Im Waldkindergarten werden die Kinder durch unterschiedlichste Angebote angeregt, sich selbst zu spüren und in Verbindung mit der Umwelt wahrzunehmen. Beim Spielen im Laub werden beispielsweise alle drei Basissinne optimal gefördert – der taktile Sinn beim Berühren und Spüren der Blätter, der kinästhetische Sinn beim Hochwerfen des Laubs und der vestibuläre Sinn beim Drehen und Rollen im Laubhaufen.

Alle Bereiche des menschlichen Seins werden angesprochen. Die Kinder werden sowohl von den ErzieherInnen als auch von den anderen Kindern respektvoll behandelt und begegnen sich und ihrer Umwelt mit Achtsamkeit und Wertschätzung. Den Kindern wird hinreichend Gelegenheit geboten, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

2.8.2. Motivationale Kompetenzen

Autonomie erleben: durch vielfältige Wahlmöglichkeiten haben die Kinder des Waldkindergartens Gelegenheit, sich als autonom (selbstgesteuert) und weniger als heteronom (fremdgesteuert) zu erleben.

Die Kinder werden von den ErzieherInnen unterstützt, eigenverantwortliche und individuelle Problemlösungsstrategien zu entwickeln. Sie werden angehalten, sorgfältig und rücksichtsvoll mit sich und ihrem Umfeld umzugehen, trotzdem aber mutig voranzugehen und Neues auszuprobieren. Das gilt für alle Bereiche des Kindergartenalltags. Die Kinder sollen Fehler als einen wichtigen Schritt bei der Problemlösung

erkennen lernen, denn „nur wer nichts macht, macht auch nichts falsch“. Wer neugierig ist und bereit, sich auf etwas Neues einzulassen, macht auch Fehler, aus denen er lernen kann. Das wird in unserem Waldkindergarten nicht als Zeichen von Inkompetenz oder mangelnder Sorgfalt gewertet, sondern als wichtiger Entwicklungsschritt – „Aus Fehlern lernt man“.

Die Kinder lernen, ihr Handeln nach ihren Werten auszurichten und sich zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht. Phantasie und Kreativität werden im Waldkindergarten auf vielfältige Weise gefördert. Zauberhafte Wesen, Sagen und Mythen begleiten das Waldkind durch das Jahr. Während der Freispielzeit ermöglicht das Spielen ohne vorgefertigtes Spielzeug, der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Ein großer Baumstamm kann Piratenschiff, Traumbett oder Hochseil sein. Ein Kiefernzapfen kann ein Waldwichtel oder ein Fernglas sein. Die ErzieherInnen machen vielfältige Angebote im motorischen, sprachlichen, musischen und gestalterischen Bereich, die den Kindern genug Raum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten lassen. Sie erfinden beispielsweise Reime, malen nach eigenen Vorstellungen, bauen und spielen unterschiedliche Musikinstrumente, erfinden Klanggeschichten, kleine Theaterstücke oder Quatschlieder. Die Kinder werden im Waldkindergarten mit Aufgaben konfrontiert, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen. So können sie ihre persönliche Kompetenz erleben und den Mut entwickeln, neue Herausforderungen zu suchen. Das Prinzip der Selbstwirksamkeit, d.h. die Überzeugung, schwierige Aufgaben oder Lernprobleme aufgrund eigener Kompetenz bewältigen zu können, kann sich durch aufmunternde Bestätigung und eine positive Grundhaltung entfalten.

Das Kind entwickelt so auch die Fähigkeit zur Selbstregulation – darunter versteht man die Fähigkeit das eigene Verhalten selbst zu beobachten und zu bewerten. Neugier und individuelle Interessen werden in der Waldpädagogik auf vielfältige Weise gefördert. Die Natur in all ihrer Fülle eröffnet den Kindern unendliche Möglichkeiten mit Kreativität und Entdeckerfreude immer wieder Neues zu erfahren.

2.8.3. Kognitive Kompetenzen

Im Waldkindergarten wird die differenzierte Wahrnehmung durch unterschiedliche Übungen gefördert. Die Kinder werden aufgefordert ihr Umfeld genau zu beobachten, zu befühlen und zu erschnuppern. Sie lernen, genau hinzuhören und unterschiedliche Lebensmittel zu schmecken. Diese Fähigkeiten sind grundlegend für Erkennensgedächtnis und Denkprozesse, die durch eine reiche Auswahl an unterschiedlichen Spiel- und Erfahrungsangeboten vertieft werden. Beispiele hierfür sind Experimente (Was passiert mit dem Schnee, wenn ich ihn neben den Ofen lege?), Merkspiele (Natur-Memory, Kreisspiel „Wer fehlt denn da?“), Reimspiele und Diskussionen.

Die Kinder können sich im Waldkindergarten altersgemäße Kenntnisse aneignen, z.B. Zahlen, Farben, wichtige Begriffe usw. Darüber hinaus werden umfangreiche Kenntnisse über Flora und Fauna der heimischen Wälder, Wiesen und Gewässer vermittelt. Die Kinder lernen ökologische Zusammenhänge zu verstehen, z.B. den Wasserkreislauf oder das Wetter. Die naturkundlichen Themen werden nicht nur theoretisch behandelt, sondern immer mit möglichst vielen Sinnen erfahren.

Ein sehr großer Schwerpunkt unseres Kindergartens ist die gesunde Ernährung. Neben dem besseren Geschmack regionaler, biologischer Lebensmittel, sehen wir hier auch die Aufgabe, unsere Lebensqualität, die unserer Kinder und das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten zu erhalten und zu verbessern.

Das Wissen um diese Zusammenhänge nimmt ein Kind aus dem Waldkindergarten mit in sein Leben.

2.8.4. Physische Kompetenzen

Das Waldkind erhält ausreichend Gelegenheit, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Beim Klettern und Balancieren entwickelt es Geschicklichkeit, im Freispiel kann es jederzeit seinen Bewegungsdrang ausleben. Die körperliche Fitness wird durch den Aufenthalt in der freien Natur und das vielfältige Bewegungsangebot gefördert. Die ErzieherInnen machen zusätzliche Angebote im sportlichen Bereich, wie z.B. die Jogginggruppe, Klettertouren in der Schlucht oder Hüttenbau-Projekte.

Neben den körperlich und geistig anstrengenden Aktivitäten lernt ein Kind im Waldkindergarten aber auch, achtsam mit seinem Körper umzugehen und sich bei ruhigen Tätigkeiten zu entspannen. Meditationen, Bilderbuchbetrachtungen oder das Legen von Mandalas zentrieren das Kind.

2.8.5. Soziale Kompetenz

Dem Erwerb sozialer Kompetenz wird in unserem Waldkindergarten ein sehr großer Stellenwert eingeräumt. Die ErzieherInnen begegnen den Kindern mit Respekt und haben stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Ideen. Sie helfen neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme, erarbeiten mit den Kindern Problemlösungsstrategien und leben den Kindern einen respektvollen Umgang mit den Tieren und der Natur vor. Dieses Verhalten überträgt sich auf alle Kinder der Gruppe. Sehr schnell übernehmen sie die Mitverantwortung für das Wohlergehen der anderen Gruppenmitglieder. Es wird immer wieder geübt, den Blickwinkel des Gegenübers zu sehen. Diese Achtsamkeit übertragen sie auch auf sich selbst und entwickeln so ein positives Gefühl für ihre eigenen Bedürfnisse und können sich zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die sorgsam mit Mensch, Tier und Natur umgehen.

Durch den Dialog mit anderen Gruppenmitgliedern erhöht sich die Spielqualität. Die Kinder sind herausgefordert, Regeln und Vorgehensweisen ihres Spiels gemeinsam auszuhandeln, über ihr Vorgehen zu sprechen und gemeinsam zu reflektieren. Sie können sich von den Ideen anderer Kinder inspirieren

lassen, eine Situation aus einem anderen Blickwinkel betrachten lernen und ihrem Gegenüber Empathie entgegenbringen. In der Natur geht vieles nur gemeinsam, z.B. beim Klettern oder beim Tragen eines schweren Baumstammes.

2.9. Geschlechtersensible Erziehung

Der Waldkindergarten ist eine koedukative Einrichtung. Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt und gleichwertig, aber sie sind nicht in jeder Hinsicht gleich. (Koedukation = Gemeinschaftserziehung)

Die Naturpädagogik schafft viele Freiräume und Wahlmöglichkeiten. Situationsabhängig werden sowohl koedukative als auch geschlechtergetrennte pädagogische Ansätze gewählt.

Die dem Wetter angepasste Ausrüstung der Kinder ist bei Mädchen und Jungen allerdings gleich: Rucksack, Buddelhose, feste Schuhe, Jacke und Kopfbedeckung.

2.10. Ethische und religiöse Erziehung

Im Waldkindergarten wird den Kindern Wertschätzung für die Natur und die Mitmenschen vermittelt. Empathie wird geübt, Problemlösungsstrategien gemeinsam entwickelt. Wir begegnen dem Gegenüber mit Respekt – unabhängig von Herkunft, Aussehen oder Religion.

Christliche Feste im Jahreslauf werden thematisiert und unter Einbeziehung der Kinder gestaltet. Lieder, Singspiele, Bastelangebote, Meditationen und vieles mehr bieten dem Kind Möglichkeiten, Zugang zu religiösen Themen zu finden. Geburt und Sterben sind im Wald allgegenwärtig – Der Wald ist ein Milieu, in dem die Kinder oft mit dem Thema Tod konfrontiert werden. Beispielsweise durch das Entdecken eines toten Tieres oder abgestorbener Bäume und Pflanzen. Durch diese Begegnungen erfahren die Kinder den natürlichen Lebenskreislauf aller Lebewesen und Pflanzen. Wenn beispielsweise ein toter Siebenschläfer liebevoll beerdigt wird, üben die Kinder Rituale, welche ihnen in Abschiedssituationen Halt geben können.

Vor einer gemeinsamen Mahlzeit wird mit einem kindgerechten Gebet oder Lied der Schöpfung gedacht und für das Essen gedankt.

2.11. Individuelle Förderung

Die ErzieherInnen beobachten jedes Kind systematisch und halten den Entwicklungsstand in einem Beobachtungsbogen fest.

Zum Prinzip des Waldkindergartens gehört es, mit den Stärken und nicht mit den Schwächen eines Kindes zu arbeiten. Das Kind soll somit angeregt werden, aus der Sicherheit heraus zu wachsen. Es wird bestärkt und ermutigt. Das Kind wird bei Überforderung unterstützt, ohne dass ihm alle Schwierigkeiten abgenommen werden. Jedes Kind hat andere Lernpotenziale und –bedürfnisse, hat seine eigenen Lernwege und sein eigenes Lerntempo. Durch differenzierte Bildungsangebote und individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Aktivitäten kann den Bedürfnissen des Kindes entsprochen werden. Das ganzheitliche Förderangebot, das die Natur uns bietet, birgt eine Vielfalt von Möglichkeiten, Auffälligkeiten oder Defiziten entgegenzuwirken, da die Basissinne während eines Aufenthaltes im Freien durchgehend stimuliert werden.

Gruppenaktivitäten ziehen schwächere Kinder mit, Einzelförderungen z.B. bei motorischen Schwierigkeiten oder Sprachstörungen helfen dem Kind in seiner Entwicklung.

2.12. Integration und Inklusion

Der Aufenthalt im Wald bietet verhaltensauffälligen Kindern die Chance, ganz neue Erfahrungen in der natürlichen Umgebung zu machen und somit positive Verhaltensmuster aufzubauen. Beispielsweise können Aggressionen abgebaut und in Kreativität umgewandelt werden.

Dieses Erlebnis motiviert die Kinder und lässt Entwicklungsschritte zu, die sie ohne den Aufenthalt in der Natur vielleicht nie erreicht hätten.

Der Waldkindergarten steht im Rahmen seiner Möglichkeiten der Integration von Kindern mit Beeinträchtigung oder drohender Beeinträchtigung offen.

Im Sinne der Inklusion möchten wir nicht nur Kinder mit besonderem Förderbedarf, sondern alle Kinder individuell in ihrem Entwicklungsprozess begleiten.

2.13. Sprachförderung

Während des Freispiels im Wald sind die Kinder nicht durch vorgegebenes Spielzeug abgelenkt. Sie werden stärker angeregt, miteinander zu sprechen und Beziehungen untereinander zu knüpfen. Die ErzieherInnen ermuntern die Kinder, Erfahrungen, Gefühle und Wünsche in Worte zu fassen. Die Kinder gestalten ihren Tagesablauf selbst, fällen Entscheidungen und bringen ihre Bedürfnisse verbal zum Ausdruck.

Wir singen, machen Mund- und Zungengymnastik, lernen Reime und Fingerspiele, klatschen und fördern so das Lautbewusstsein und das Gefühl für die deutsche Sprache, ihren Rhythmus und ihren Klang. Das "Hinhören", als wichtige Voraussetzung für das Lesen und die Schriftsprache, wird durch die Ruhe im Wald, ohne die sonstige Geräuschüberflutung unseres Alltagslebens gefördert und trainiert.

Die ErzieherInnen sind stets darauf bedacht, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen, um ihre

Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Die verbale Konfliktlösung wird geübt.

Das Konzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen. Der Bedarf der Unterstützung wird aufgrund der Beobachtungsbögen SELDAK bzw. SISMIK im vorletzten Kindergartenjahr ermittelt. Kinder mit Sprachförderbedarf können in Zusammenarbeit mit der Grundschule in ihrer sprachlichen Bildung unterstützt werden.

2.14. Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung im Waldkindergarten findet nicht nur im letzten Jahr vor der Schule statt. Die Grobmotorik als Basis für die weitere körperliche und geistige Entwicklung wird im Waldkindergarten durch die vielen und unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten im Wald besonders gefördert. Der Umgang mit lebenden Objekten wie Tieren und Pflanzen schult die Feinmotorik intensive. Beim Hochnehmen einer Raupe mit zwei Fingern braucht ein Kind mehr Feingefühl als beim Hantieren mit Gegenständen.

Die Sprache, Kommunikationsfähigkeit und das Sozialverhalten finden beim Spielen in der Gruppe ohne vorgefertigtes Spielzeug eine besondere Förderung.

Die Konzentrationsförderung und das gezielte Hören werden durch die Stille im Wald unterstützt. Da es jedoch im Gegensatz zur „künstlichen Stille“ im Wald niemals ganz ruhig ist, lernen die Kinder Hintergrundgeräusche (z.B. Vogelgezwitscher) auszublenken und sich auf die Erzählung der/des ErzieherIn zu konzentrieren.

Anerkante und bewährte Programme für Vorschulkinder zur mathematischen Bildung und zum Ausbilden des phonologischen Bewusstseins finden ebenso Verwendung im Waldkindergarten wie Spiele mit Buchstaben, Zahlen, Farben und Formen.

Die "Großen" erleben ein ganz besonderes Jahr. Aufgaben, Ausflüge und Veranstaltungen, sowie Verantwortung für jüngere Kinder und die Gruppe stärken ihr Selbstbewusstsein und kommen ihrem Tatendrang entgegen. Und so entlassen wir jährlich starke, motivierte Kinder, die gelernt haben mit Herausforderungen umzugehen und stolz auf sich zu sein.

2.15. Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen und Weiterentwicklung durch Zusammenarbeit stattfindet.

Pädagogische Fachkräfte und Kinder stehen im ständigen Dialog. Die Ideen, Vorschläge und Bedenken der Kinder werden aufmerksam entgegengenommen und dienen zum Beispiel als Grundlage unserer Projekte.

Bei der Projektarbeit achten wir auf Partizipation der Kinder, was bedeutet, dass sie aktiv an den Prozessen beteiligt sind.

2.16. Beobachtung, Dokumentation und Portfolioarbeit

Jedes Kind wird von einer/einem ErzieherIn intensiv beobachtet und nach einem einheitlichen und strukturierten Beobachtungsraster beurteilt. Die Beobachtungsdaten sind Daten, die dem besonderen Vertrauensschutz unterliegen (§65 BGB VIII) und werden deshalb höchst vertraulich behandelt.

Die Beobachtung beinhaltet:

- Ergebnisse kindlicher Aktivitäten, z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Erzählungen
- Freie Beobachtungen, z.B. erzählende Berichte, Geschichten, gezielte Verhaltensbeobachtungen
- Strukturierte Formen der Beobachtung in standardisierten Beobachtungsbögen (Perik, Seldak, Sismik) und unseren eigen entwickelten Beobachtungsbögen

Erst aus der Zusammenschau dieser Ebenen lässt sich ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung und vom Lernen eines Kindes gewinnen.

Die Portfolioarbeit ermöglicht es uns gemeinsam mit dem Kind, seine besonderen Entwicklungsschritte, anschaulich darzustellen. Hierdurch hat das Kind die Möglichkeit aktiv an seinem Entwicklungs- und Bildungsprozess teilzunehmen. Auch Eltern sind dazu eingeladen, gemeinsam mit ihren Kindern, Einträge für das Portfolio zu gestalten. Später dient das Portfolio als Erinnerung an die eigene Kindergartenzeit.

2.17. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Gemäß § 8 a Abs. 2 SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertageseinrichtungen, den Schutzauftrag „in entsprechender Weise“ wahrzunehmen. Die Formulierung „in entsprechender Weise“ bezieht sich insbesondere auf die in § 8a Abs. 1 SGB VIII dargestellte Pflicht, „gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes zu erkennen und das „Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen“. Zur Erfüllung dieses gesetzlichen Schutzauftrags hat unser Träger mit dem Jugendamt eine Vereinbarung getroffen, die festlegt, wie das pädagogische Personal unserer Einrichtung bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorgehen soll.

Zeigt das Bemühen einer erfahrenen Fachkraft im Aufzeigen von Hilfsangeboten unter Einbeziehung der Eltern (soweit das Kindeswohl dadurch nicht in Frage gestellt ist) keine Wirkung, muss das Jugendamt informiert werden. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen sind über den Schutzauftrag informiert und für dieses Thema sensibilisiert worden. Das Jugendamt informiert uns regelmäßige über aktuelle Gesetzesänderungen, Neuerungen und Fortbildungen und steht uns bei Fragen oder Problemen beratend zur Seite.

2.18. Kooperation und Vernetzung

2.18.1. Kooperation mit Schulen

LehrerInnen und Schulklassen haben jederzeit die Möglichkeit, den Kindergarten nach Absprache zu besuchen.

Der Waldkindergarten kooperiert mit allen Schulen im Einzugsgebiet. An den Informationsabenden der Schulen nehmen unsere ErzieherInnen teil. Ebenso finden regelmäßige Kooperationstreffen mit den Grundschulen statt. Die Vorschüler lernen vor der Einschulung gemeinsam mit einer/einem ErzieherIn ihre zukünftige Schule kennen. Im Gegenzug kommt die/der voraussichtlich zukünftigen KlassenlehrerIn auch in den Waldkindergarten.

Während des ersten Schuljahres halten wir den Kontakt zu unseren ehemaligen "Großen" und besuchen sie in ihrer neuen Klasse.

2.18.2. Kooperation mit Regelkindergärten

Die ErzieherInnen suchen den Kontakt zu den Regelkindergärten im Einzugsgebiet des Waldkindergartens.

Zahlreiche ErzieherInnen nutzen das Angebot, mit ihrer Kindergartengruppe den Waldkindergarten zu erkunden.

2.18.3. Vernetzung der Waldkindergärten untereinander

Unter den Waldkindergärten werden regionale Arbeitskreise organisiert, die sich viermal jährlich treffen. Der Waldkindergarten Marktheidenfeld nimmt an zwei Arbeitskreise in Unterfranken teil. Mindestens eine/ein ErzieherIn besucht jeweils den Arbeitskreis Aschaffenburg/Miltenberg und Umgebung und den Arbeitskreis Würzburg/Kitzingen/Gerolzhofen und Umgebung.

An der jährlich stattfindenden zweitägigen Tagung des Landesverbands der Waldkindergärten in Bayern nimmt das Team gemeinsam mit der Vorstandschaft nach Möglichkeit teil.

Der Landesverband berät Waldkindergärten in der Neugründungsphase und vernetzt bereits bestehende Waldkindergärten.

2.18.4. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Schulen und Kindergärten im Einzugsgebiet
- Landratsamt Main-Spessart
- Jugendamt Karlstadt
- Stadt Marktheidenfeld
- Förster und Jäger
- Bauhof
- VHS
- Bücherei Marktheidenfeld
- Lebenshilfe Marktheidenfeld
- Ruderverein Marktheidenfeld
- Polizei
- Feuerwehr Marktheidenfeld und Hafenhof
- Marktheidenfelder Tafel
- Zementwerk Lengfurt
- LBV und Bund Naturschutz in Bayern e. V. Kreisgruppe Main-Spessart
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
- Zahnarztpraxis Stieber und Jordanovic
- WAREMA
- Kinderpflegeschule Würzburg
- Fachakademie Würzburg und Schweinfurt
- Frühdiagnosezentrum Würzburg
- Niedergelassene Ergotherapeuten und Logopäden

2.19. Qualitätssicherung

2.19.1. Elternumfrage

Einmal jährlich erhalten alle Eltern einen umfangreichen, anonymen Fragebogen in dem Beurteilungen, Wünsche, Lob und Kritik erfragt werden. Dieses wertvolle Feedback erlaubt uns eine kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

2.19.2. Fortbildungsmaßnahmen

Dem Träger ist es ein großes Anliegen, dass das Personal sich stetig und nach Bedarf, durch verschiedene Qualifizierungen weiterbilden kann. Sodass die Arbeit durch neue Erkenntnisse qualitativ gesteigert wird.

- Bayrische Waldkindergartentagung des Landesverbands
- Zertifizierte Naturpädagogik
- Zertifizierte Waldpädagogik
- Vorkurs Deutsch 240
- Zertifizierung zur Elternbegleiterin „Familien früh für Bildung gewinnen“
- Zertifizierung zur Inklusionsfachkraft
- "Nase, Bauch und Po" Sexualerziehung
- Pädagogischer Tag des Landratsamtes Main-Spessart
- Regelmäßige Schulung der Sicherheitsbeauftragten
- Regelmäßige Auffrischung der "Ersten Hilfe"
- Spielgeräte im Wald für Kinder
- Unterweisung für Brandschutzhelfer
- Crashkurs Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan

2.19.3. Teamtage

Das Team trifft sich dazu an zwei bis vier Tagen im Kindergartenjahr, um die detaillierte Halbjahresplanung zu besprechen. Hier werden Inhalte und Abläufe optimiert und festgelegt. Das Inventar wird beschaup und geordnet.

Der Kindergarten bleibt an diesen Tagen geschlossen.

2.20. Praktikum im Waldkindergarten

Gerne ermöglichen wir Schülern, Studenten, pädagogischem Fachpersonal oder interessierten Laien die Waldpädagogik im Rahmen eines Praktikums kennenzulernen.

Dauer und Schwerpunkte des Praktikums werden individuell abgesprochen.

Eine Praktikumsbescheinigung kann ausgestellt werden.